

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wischofer: Ja, ja! Die Sachlage ist kritisch.
(Im Aufstehen begriffen, da es Mittag läutet)

Wieninger: Doch was soll man tun?

Stöger: Auf alles gefaßt sein und — womöglich vorbauen.

Wieninger: Ihr habt ja recht, daß man an alles denken soll, aber — aber —

Wischofer: Aber wer mag gern an das Schlimme denken?

Stöger: Jeder, der klug ist, hofft immer das Beste und fürchtet stets das Aergste. Mit dieser Lebensweisheit wird man nie zu Schaden kommen.

Wieninger (bedrückt): Ja, ja! — Es läutet Mittag.

Wischofer (Wiesenberger die Hand gebend und sich von ihm verabschiedend): Besten Dank, Freund Wiesenberger, für euren guten Trunk — dafür hat unser lieber Kontrollor für eine desto schlechtere Mahlzeit gesorgt.

Wieninger (sich ebenfalls verabschiedend): Leider, leider! Mir wenigstens hat er den Appetit gründlich verdorben!

Stöger (sich von Wieninger empfehlend): Mögt Ihr ihn zum Abend wiederfinden! — Na und Ihr, Herr Wiesenberger?

Wiesenberger (mit etwas erzwungener Sorglosigkeit): Bah! Ich vertraue auf unsere wackeren Truppen! Und im Uebrigen denke ich, so schrecklich, wie Ihr es macht, Herr Stöger, wird man auch den bösesten Franzosen nicht essen müssen.

Stöger (abgehend): Geb's Gott!

16. Auftritt.

Maria (steigt von der Fensternische herab und geht geht auf ihren Vater zu): Er sieht zu schwarz, der Herr Stöger, Vater! Es wird nicht so schrecklich sein! Und käme es auch so unglücklich für Oesterreich, auch der Franzose ist ein Mensch und wird menschlich handeln. Wir kennen ja Massena.

Wiesenberger: Wie wir ihn kennen, liebes Kind, danach dürfen wir ihn nicht beurteilen. Man sagt, daß das gierigste Raubthier zum Menschen gekrochen kommt, wenn es krank ist. Massena ist derselbe Bluthund wie Napoleon! (Ab.)